

## Säuglingssterblichkeit

### Der Reichsdozent im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit.

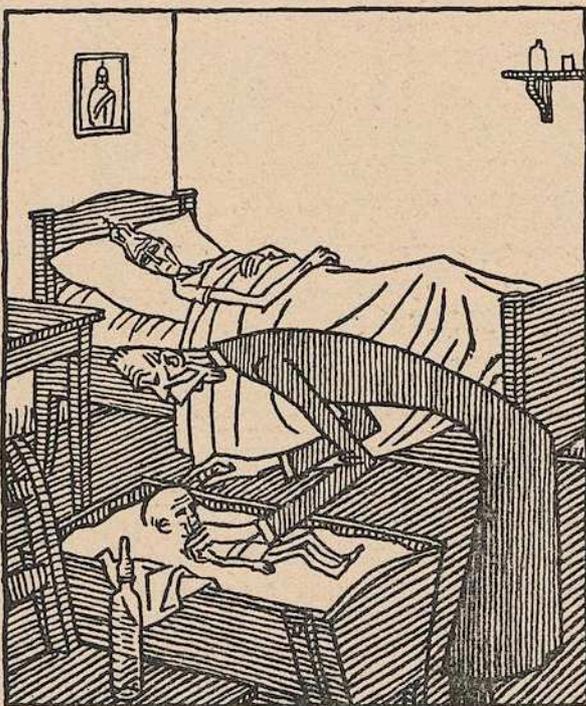
Dem Reichstag ist zum Zweck der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den alle mit Rohr oder Schlauch versehenen Kinderflaschen verboten werden.

Erich Schilling



„Sehen Sie, Frau Germania, da haben wir den Grund entdeckt, weshalb Ihnen die Kinder wegsterben. Fort mit dem gesundheitsschädlichen Bazillenschlauch!“

„So, mein kleines Kerlchen, dieser Sauger allein ist gesund für dich, nun wirst du bald wieder rote Backen bekommen!“



„Tot! – Trotz des hygienischen Schnullers? Sm, hm, sonderbar, höchst sonderbar!“

„Ach so – die Flasche war leer und der Kleine ist verhungert! Ja, dagegen läßt sich nichts machen, Frau Germania, das steht in Gottes Hand!“

Karikatur aus der sozialdemokratischen Satirezeitschrift *Der Wahre Jacob*, Nr. 688, 1912

**Aus dem medizinischen Jahresbericht des Oberamtsarztes über Fabrikarbeit von Müttern und Kindersterblichkeit in Heilbronn und Umgebung 1. Juli 1858 – 30. Juni 1859<sup>1</sup>**

"Was die Ursachen dieser großen Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr betrifft, welche in Heilbronn und Böckingen über ein Drittel, in Frankenbach die Hälfte, ja in Sontheim und Neckargartach über die Hälfte beträgt, so können nach den Erfahrungen des Oberamtsarztes angeführt werden:

[...]

Als besonders hervorzuhebender Grund der Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr hier in Heilbronn und in einigen benachbarten Orten wie Böckingen, Neckargartach ist zu nennen, das Verhältnis, in dem viele kleine Kinder lediger Weibspersonen an diesem Ort sich befinden. Dieselben gehören keiner Familie an, haben größtenteils auswärts, nicht selten in Stuttgart, Tübingen oder Heidelberg geboren und tragen nach 10 bis 14 Tagen bei jedem Wind und Wetter ihr Kind hierher und geben es in Versorgung und suchen selbst in irgendeiner Fabrik ihr Fortkommen, haben vielleicht nachts ihr Kind bei sich oder dasselbe auch ganz von sich gegeben gegen ein kleines Kostgeld, und nur zu oft entfernen sie sich auch heimlich von hier und schicken selbst diesen kleinen Beitrag des Kostgeldes nicht mehr und lassen bei der Pflegemutter das arme Kind sitzen, das begreiflich unter solchen Umständen selten mehr Gegenstand besonderer Sorgfalt und Pflege ist. Erkrankt solch ein Kind, wird kein Arzt gerufen, kostet der auch nichts, wer soll die Apotheke zahlen, und stirbt es, geht es ihm gut und der Pflegemutter."

**Arbeitsanregungen**

- Sprechet über die Karikatur im Wahren Jacob von 1912.
- Welche besonderen Ursachen für die hohe Säuglingssterblichkeit in Heilbronn gibt der Oberamtsarzt in seinem medizinischen Jahresbericht von 1858/59 an?
- Welche Maßnahmen hätte der Staat ergreifen müssen, um die Säuglingssterblichkeit wirksam zu senken? Diskutiert verschiedene Lösungswege.

---

<sup>1</sup> Staatsarchiv Ludwigsburg E 162 Bü 2271